

# Der eidginössisch Bättag 1939

Autor(en): **Lienert, Otto Hellmut**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **8 (1945-1946)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-181101>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der eidginössisch Bättag 1939

Hät nüd der Luft ä Lade gschletzt?  
Der Sturmm pfyfft scho dur d Tanne.  
Bolzgedisuuf ä Wolchewand,  
s schlächt Gwüsse trait keis schwerzers Gwand,  
Hend stand, ihr Schwyzermanne!  
s ischt Chrieg ums Land!

Ae Hitzleich fahrt eim schier ufs Härz.  
Is Nochberhuus häts gschosse.  
Brandrot, sä lälled s Fүүr i d Nacht.  
Gend jo zuem Schwyzerfahnen acht,  
s vertrait ne nu vom Nosse!  
s ischt Chrieg, hend Wacht!

Was rumped do im Dunder no?  
Kanone fөnd a mure!  
Mir sind a d Gränze, Ma für Ma;  
Jetz mues si gottlos Hebi ha,  
As keine mag derdure.  
Im Chrieg vertha!

Sä bhüetis Gott s lieb Schwyzerland,  
Au därmol darffs nüd z nüüte!  
Wo d Fryheit wohnt, der Glaube dri,  
Mues s Hergotts Hilff am Nöichschte sy.  
Sind still! s tuet wätterlüüte.  
s ischt Chrieg, gend d Hand!

Der eidginössisch Bättag isch!  
Und d Matte wider äbe.  
Hend Brod und Frucht, saufft was mer wend.  
Und wämmer wyters Säge hend,  
Chönd d Schwyzerlüüt all läbe.  
s ischt Chrieg, drumm gend!

Otto Hellmut Lienert, us: „Am Schwyzerpfeischerli.“

